



Übertragbarkeit

Zielgruppe	
Für wen ist das Projekt zur Nachnutzung interessant?	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunen • Stadtverwaltungen • Ausländerbehörden/ Einbürgerungsbehörden
Wer profitiert aus Sicht des Projektbüros am meisten von diesem Projekt? (<i>Bürger:innen, Behörde, Institutionen wie Schulen etc., Wirtschaft, weitere Akteure</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter:innen • Antragsstellende • Verwaltung (AIB) • Vereine • Wirtschaftsunternehmen
Praktische Übertragbarkeit	
Welche Konzepte sind nachnutzbar?	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept einer medienbruchfreien Übertragung von Antragsdaten nach Prüfung und Bewertung wird Kommunen NRW-weit zur Verfügung gestellt o Diese enthält u. a. Prozessbeschreibungen zur Entwicklung der Lösungen • E-Government-Lösung „Einbürgerung“, „Verpflichtungserklärung“ und „Beschäftigungserlaubnis“ wird u. a. in das Serviceportal der Stadt Solingen eingepflegt.
Lösungsumfang (<i>Welche frei verfügbaren Lösungen werden im Zuge des Projektes bereitgestellt?</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept einer medienbrucharmen Übertragung von Antragsdaten • Prozessbeschreibungen • Entwickelten OZG-Leistungen • Quellcode und so. freie Entwicklungsergebnisse • Know-How-Transfer
Wann werden welche Elemente zur Verfügung gestellt?	Alle Elemente werden nach Projektabschluss und der Nacherfüllung von Mängeln zur Verfügung gestellt.
Wie geschieht die Zur-Verfügung- Stellung? (<i>Links z.B. der Stadthomepage, oder weiteren Onlineportalen github</i>)	<p>Im Rahmen von diversen Veranstaltungen wurden die Projektentwicklungen fortlaufend kommuniziert.</p> <p>Die Ergebnisse sind darüber hinaus auf dem Serviceportal der Stadt Solingen einsehbar.</p>



Voraussetzungen bei Übertragung – Worauf baut das Projekt auf?

Welche Beteiligungsrechte sind zu bedenken? (z.B. Welche Infrastruktur muss bereits vorhanden sein?)

- Serviceportal / Kommunalportal.NRW
- Formularserver
- Briefbutler
- Dokumentenmanagementsystem

Vorzugsweise Fachverfahren ADVIS der Kommunix GmbH

(Smart-City-App zur Anbindung des Serviceportals an die App

– die Stadt Solingen ist Mitglied einer Entwicklungspartnerschaft „Open Smart-City-App)

Organisatorische Voraussetzungen (z.B. Welche Gremien müssen dem Projekt zustimmen?)

Beteiligungen richten sich nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung, des Landespersonalvertretungsgesetzes und anderen rechtsgrundlage in Bezug auf die Einführung von Softwarelösungen.

Bei der Stadt Solingen wurden folgende Gremien im Rahmen der Projektumsetzung beteiligt

- Datenschutz
- Personalrat
- Gleichstellungsstelle
- Schwerbehindertenvertretung/-beauftragte
- Informationssicherheit
- Lenkungsgruppe „Digitalisierung“
- diversere Fachbereiche (Personal- und Organisation, Kommunales Integrationszentrum, Mediengestaltung, sowie das Ausländer- und Integrationsbüro etc.)
- Revisionsdienst



Kosten bei Übertragung (ggf. Spannbreite)

Kosten der Einführung	<p>Die Spannweite für die Implementierung der jeweiligen Entwicklungen ist abhängig von den bereits vorhandenen Infrastrukturen für die Entwicklung des Serviceportals, des DMS, sowie den dazugehörigen Schnittstellen Kosten der Stadt Solingen (circa):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Serviceportal 797.000 EUR inkl. prozessuale Umsetzung und Begleitthemen • App-Anbindung 173.000 EUR zur Umsetzung eines Prototyps im Rahmen der technischen und rechtlichen Herausforderungen • DMS/ E-Akte 380.500 EUR
Kosten des Betriebs(<i>Angabe jährlicher Kosten</i>)	<p>Die laufenden Kosten sind abhängig von der Anzahl und dem gewünschten Umfang der jeweiligen Dienstleistungen. Die Spannweite liegt ungefähr zwischen 20.000€ - 70.000€.</p>
Personalaufwand bei Einführung(<i>Personentage und Zeitraum</i>)	<p>Es muss mit zwei Vollzeitäquivalenten über einen Zeitraum von 12-18 Monaten gerechnet werden. Der genaue Umfang ist abhängig von den gewünschten Dienstleitungen und im Allgemeinen von der vorhandenen Infrastruktur.</p>
Personalaufwand bei Betrieb(<i>Angabe jährlicher Kosten</i>)	<p>Der Personalaufwand ist abhängig von dem jeweiligen gewählten Betriebsmodell (Eigenbetrieb, Fremdbetrieb). So hat die Stadt Solingen mit der regio iT einen Dienstleiter beauftragt, bei dem die Personalaufwände abgedeckt werden.</p>
Welche spezifischen Kenntnisse sind hierzu erforderlich?	<ul style="list-style-type: none"> • IT-Kenntnisse • Prozess- und Projektmanagement Kenntnisse • Verwaltungsmanagement- Kenntnisse
Mögliche Finanzierungsquellen	<p>Ggf. Förderprogramme von Bund, Länder und EU.</p>

Nutzen bei Übertragung

Direkter Nutzen / Einsparungen	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzieren von Medienbrüchen in der Antragsstellung und Bearbeitung • Vereinfachte Kommunikation zwischen Bürger:innen und Mitarbeiter:innen • Reduzierung von Lauf- und Bearbeitungszeiten • Reduzierung von Sachkosten in Bezug auf Druck und Versand
--------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



<p>Indirekte Einsparungen</p>	<p>Durch die digitale Antragsmöglichkeit entfallen Erfassungsaufwände für Sachbearbeitung. Darüber hinaus werden durch die digitale Ablage der Akten keine weiteren zeitlichen Ressourcen gebunden. Ein weiterer Vorteil ist die parallele Möglichkeit der Aktenbearbeitung.</p>
<p>Langfristiger Nutzen (z.B. Welche Folgeprojekte werden ermöglicht?)</p>	<p>Die entwickelte und implementierte Infrastruktur (Serviceportal) bzw. Entwicklungsergebnisse (OZG-Leistungen, Schnittstellen usw.) können als Basis für weitere Prozesse verwendet werden. Hierdurch kann grundsätzlich der Reifegrad III des OZGs realisiert werden. Weitere Dienstleistungen wie bspw. Bewohnerparken, iKFZ und andere OZG-Leistungen</p>
<p>Nutzen für Stakeholder (z.B. Nutzen, der nur für Bürger:innen / Unternehmen / ... anfällt)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 24/7 – Informationen und Antragsstellung möglich • höhere Transparenz der Verwaltungsprozesse • Single-Point-of-Contact beim Serviceportal • Erläuterungen in Leichter Sprache • Bearbeitungszeit der Antragsprozesse wird reduziert durch Zeiteinsparung (digitalisierte Prozesse) <p>Eine finale Evaluierung des Nutzen für Stakeholder sollte aufgrund der Aussagekraft zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.</p>



Hinweise

Rechtliche Rahmenbedingungen

<p>Welche rechtlichen Rahmenbedingungen wurden analysiert (z.B. hinsichtlich Lizenzierungsüberlegungen, Genehmigungsverfahren, etc.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • DSGVO beziehungsweise DSG NRW • Aufenthaltsgesetz (AufenthG) • VwVfG NRW • EGovG NRW/OZG • BITV NRW
<p>Welche rechtlichen Hürden sind aufgetreten? Wie konnten diese gelöst werden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vergaberecht • BSI-TR-03160-1 • TR-Resiscan • EGovG NRW/OZG • VwVfG <p>Beispiel: Restriktive Regelungen im Rahmen der Sicherheitsstandards bei der App-Integration in das Serviceportal. Session Time-Outs nach 3 Minuten. Lösung: Konnte bis dato nicht gelöst werden.</p> <p>Beispiel: Vergaberechtskonforme Nutzung der Entwicklungsergebnisse. Lösung: Nach NRW Modell, Kommunalvertreter NRW</p>

Sonstige Erfahrungswerte

<p>Best Practices (<i>Was kann anderen Anwendern empfohlen werden?</i>)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausreichende Ressourcen bei externen Dienstleistern einholen. 2. Betroffene zu Beteiligte zu machen. 3. Hospitationen durchführen, damit die Bedürfnisse und Wünsche der Betroffenen verstanden werden. Als weiterer Punkt kann hier auch der Motivationsgedanke angeführt werden.
<p>Lessons Learned (<i>Was kann nicht empfohlen werden? Was sollte vermieden werden?</i>)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcenplanung externer Dienstleister • Interne Analysen bspw. genauere Ist-Stand Analysen durchführen. • Mitarbeiter intensiver abholen und motivieren. • Verbindlichkeit und Mitarbeit sollte im Vorfeld sichergestellt werden.

Umsetzung



Projektbestandteile

Welche Teilprojekte gibt es und hat sich diese Einteilung bewährt?

- Serviceportal
- DMS
- Prozesse
- App-Integration

Die Einteilung der einzelnen Teilprojekte war sinnvoll, aber auch durch die Abhängigkeiten nicht völlig losgelöst zu betrachten, weil die Teilprojekte voneinander abhängig sind.